

Rainer Schmid, Amos-Preisträger

PAZIFISTEN SIND DIE BESSEREN REALISTEN

Vortrag (wegen Corona leider nur in schriftlicher Form abgegeben)
im November 2020 im Rahmen der Nürtinger Friedenswochen.

Normalerweise heißt es, **diejenigen Menschen, die das Militär für notwendig halten, seien REALISTEN.** Es heißt, diejenigen Menschen, die die Bundeswehr für notwendig halten, seien VERNÜNFTIG und erwachsen. „Wir sollten uns nicht vor der Verantwortung in der Welt drücken. Manchmal muss man ganz schnell einen drohenden Völkermord verhindern. Für solche Fälle brauchen wir die Bundeswehr.“ Sagt man.

Pazifisten hält man für verantwortungslos und unvernünftig. Pazifisten seien naiv, schwach und unreif. Pazifisten seien weltfremde Spinner und Träumer. Besonders schlimm seien die Radikal-Pazifisten. Sagt man.

Das ist die übliche Rollenverteilung – die ich nicht nur in Frage stellen, sondern umkehren / umdrehen möchte.

Ich aber sage: Das Gegenteil stimmt! Gewaltfreie Methoden sind vernünftiger, intelligenter und viel erfolgreicher als militärische Methoden. Wer verantwortungsbewusst handeln will, soll auf gewaltfreie Methoden setzen. Militärische Mittel sind naiv, wenig intelligent, teuer und gefährlich.

Helmut Schmidt, der ehemalige Bundeskanzler, hat gesagt: „Mit der Bergpredigt kann man keine Politik machen.“ Ich dagegen sage: „Mit der Bergpredigt kann man sehr wohl Politik machen – und zwar weit bessere Politik als mit militärischen Mitteln!“

Mein Vortrag hat 3 Teile. Und falls dann noch Zeit ist hätte ich noch eine Ergänzung.

- *TEIL A: Die Praxis (Beispiele wie gewaltfreie Methoden erfolgreich waren)*
- *TEIL B: Die Theorie, die Statistik und die Vernunft. Auch diese sprechen für gewaltfrei Methoden*
- *TEIL C: Ein paar Argumente von Militär-Befürwortern. Diese Argumente möchte ich gerne widerlegen.*

- *ERGÄNZUNG, nur falls noch Zeit ist und Interesse besteht, etwas zum Themenbereich Bibel, Glaube und Kirche.*

TEIL A: Die Praxis (Beispiele wie gewaltfreie Methoden erfolgreich waren)

Zuerst Liberia (Westafrika). Im Jahr 2003 schien die Situation in diesem Land hoffnungslos. Seit 14 Jahren war Krieg, und zwar ein grausamer Bürgerkrieg. Bewaffnete Banden zogen durch die Dörfer, plünderten, töteten und vergewaltigten. Es war ein Krieg zwischen dem Diktator Charles Taylor und verschiedenen Warlords, die sich zusammengetan hatten. Die Opfer dieses Krieges waren vor allem Frauen und Kinder.

Bis eine Sozialarbeiterin, Leymah Gbowee, beschloss, dass sich etwas ändern müsse. Sie wollte, dass der Krieg aufhört. Sie ergriff die Initiative. Sie organisierte muslimische und christliche Frauen zu einer gemeinsamen Bewegung. Sie fand ein einfaches Motto: Wir wollen Frieden – nicht länger Krieg! „We want peace – no more war!“ Die Frauen fanden ein gemeinsamer Erkennungszeichen: weiße Kleidung. Sie malten Protest-Schilder, sie saßen regelmäßig auf dem Marktplatz, sie verbreiteten ihre Botschaft auch über einen Radiosender.

Im Laufe dieses Kampfes führten diese Frauen einen landesweiten Sex-Streik durch, um die Männer zur Vernunft zu bringen.

Diese Frauen hatten insgesamt sehr viel Mut, viel Ausdauer. Es gab auch Rückschritte. Es gab Wochen, da schien der Kampf umsonst. Aber eines Tages wurde Leymah Gbowee zum Präsidenten vorgeladen. Todesmutig ging sie hin und begann mit ihm zu verhandeln.

Ausländische Staats-Chefs begannen in dem Konflikt zu vermitteln. Am Ende hatten die Frauen Erfolg. Charles Taylor ging am 11.08.2003 ins Exil. Am 16. Januar 2006 wurde Ellen Johnson in einer freien, demokratischen Wahl zur ersten Präsidentin eines afrikanischen Landes.

Über diesen gewaltfreien Kampf der Frauen gibt es einen Dokumentarfilm, mit dem Titel "Zur Hölle mit dem Teufel! Frauen für ein freies Liberia." Englisch "Pray the Devil back to Hell". Regie Gini Reticker, USA 2008, 60 Minuten. Leymah Gbowee, Ellen Johnson bekamen dafür den Friedensnobelpreises 2011.

Mein zweites Beispiel ist Abdul Ghaffar Khan, genannt Badshah Khan (1890-1988). Er war ein paschtunischer Freiheitskämpfer im – damals von den Engländern besetzten – Indien. Und zwar aus Nordwestindien, dem heutigen Pakistan.

Abdul Ghaffar Khan wurde durch seinen gewaltlosen Kampf gegen die britische Herrschaft auf dem indischen Subkontinent berühmt. Er war ein Freund und enger Mitarbeiter Mahatma Gandhis. Aber Abdul Ghaffar Khan war zwei Köpfe größer als Gandhi.

Abdul Ghaffar Khan lernet von Gandhi die Prinzipien des gewaltfreien Kampfes – und übertrug diese Prinzipien auf den Islam. Abdul Ghaffar Khan begründete den gewaltfreien Kampf aus dem Koran!

Er stellte eine gewaltfreie Armee von 100.000 Mann auf. Diese 100.000 gewaltfreien Kämpfer durften keine Waffen tragen, nicht einmal Stöcke!

Mit dieser gewaltfreien Armee hat er es geschafft, die Engländer aus Nordwest-Indien zu vertreiben. Er war dann – wie Gandhi auch gegen die Spaltung Indiens. Die Spaltung in einen muslimischen Teil (Pakistan) und einen hinduistischen Teil (Indien) kam dennoch.

Diese Idee der gewaltfreien Armee hat sich von da an langsam über die ganze Welt ausgebreitet. Heute arbeiten mehrere Gruppen nach dieser Methode: die Peace Brigades International (pbi), die Christian Peacemaker Teams (cpt), die Nonviolent Peaceforces (NP), und der Ziviler Friedensdienst (zfd). Der zfd wird sogar vom Außenministerium unterstützt und finanziert.

Alle diese Gruppen zusammen haben pro Jahr ca. 60-70 Mio Euro zur Verfügung. Das sind 0,15 oder 0,17 % des Verteidigungsetats.

Weiteres Beispiel: Die Rosenkranz-Revolution auf den Philippinen im Jahre 1986.

Mit Liedern und Gebeten – und viel Mut – hat man sich Panzern und Soldaten entgegengestellt! Diktator Ferdinand Marcos erfolgreich abgesetzt. >>> *Film:* <https://youtu.be/1guSIBcXuMc>

Ein weiteres Beispiel: die so genannte friedliche Revolution 1989

Mit Kerzen, Liedern und Gebeten - mit vielen Gesprächen, Flugblättern und Demonstrationen ... wurde im Jahre 1989 Erich Honecker und die SED abgesetzt. Fast vergessen wurde ein führender Mann der Friedensbewegung: Pfarrer

Christoph Wonneberger (geboren 5. März 1944). Er erfand 1986 die montäglichen „Friedensgebete“ in der Leipziger Nikolaikirche. Aus diesen entwickelten sich die Montagsdemonstrationen und die Friedliche Revolution im Herbst 1989. Es gibt ein Buch über ihn. Er schildert die dramatischen Tage, als man nicht wusste, ob die Revolution gewaltfrei bleibt oder in Gewalt umschlägt. Leider hatte Christoph Wonneberger mitten in diesen Tagen einen Schlaganfall und musste für mehrere Monate ins Krankenhaus. Er hat sich aber wieder aufgerappelt.

Soweit diese praktischen Beispiele. Vielleicht ist es Ihnen aufgefallen: Es ist immer ungefähr derselbe Ablauf; und es sind ähnlichen Methoden:

- Jeder gewaltfreie Kampf beginnt mit EINEM Menschen, der sagt: „Da stimmt etwas nicht. Da muss sich etwas ändern. Da KANN sich etwas ändern. WIR werden es ändern.“
- Dieser EINE Mensch sucht sich Verbündete! Wichtig sind vertrauenserweckende Berufsgruppen, wie Ärzte, Richter, Geistliche und Bürgermeister.
- Dann überlegt man sich einprägsame Sprüche, ein einfaches Erkennungs-Zeichen und tritt an die Presse.
- Man organisiert Demonstrationen und Sitzblockaden, Streik und Boykott, eine Menschenkette und einen Friedensmarsch.
- Was oft vergessen wird ist leider die Lobbyarbeit: Man muss versuchen, mit möglichst hohen Beamten zu sprechen und irgendwann verhandeln: Druck – Verhandeln – Druck – Verhandeln – und dann hoffentlich der Erfolg!

Weitere Beispiele für erfolgreiche, gewaltfreie Kämpfe findet man...

1. ...im Heft „Gewaltfreiheit wirkt! 55 Erfolge für die Gewaltfreiheit aus den vergangenen hundert Jahren“, herausgegeben von pax christi, dem „Deutschen Mennonitischen Friedenskomitee“ und „church and peace“
2. Viele anschauliche Beispiel, auch wie Konflikte zwischen Staaten ohne Waffen gelöst wurden, gibt es im Buch von Markus Weingart „Was Frieden schafft. Religiöse Friedensarbeit: Akteure, Beispiele, Methoden.“
3. Beeindruckt haben mich auch die Berichte von **Wolfgang HEINRICH**. Er war im Auftrag des Evangelischen Entwicklungsdienstes mehrfach in Afrika. Er

zeigt an mehreren Beispielen, wie vor allem FRAUEN viel zum Erfolg von Friedensbemühungen beitragen.

Ergänzend nun noch ein letztes praktisches Beispiel, das auch mit Nürtingen zu tun hat. Kriege werden auch durch die Vereinten Nationen und andere große Organisationen verhindert.

Vordenker solcher Projekte waren – neben vielen anderen – auch Otto Umfrid (1857-1920), Alfred Hermann Fried (1864–1921) und Bertha von Suttner (1843-1914). Solche Menschen organisierten bereits Ende des 19. Jahrhunderts die ersten Weltfriedenskongresse.

- Daraus entstand später der Völkerbund - und daraus die Vereinten Nationen. Diese wurden 1945 mit dem Ziel gegründet „künftige Geschlechter vor der Geißel des Krieges zu bewahren“.
- Aus denselben Ideen heraus entstand auch der Internationale Gerichtshof, der Internationale Strafgerichtshof und der Internationale Seegerichtshof
- Später dann die "Organisation für das Verbot chemischer Waffen", OPCW, und die "Internationale Atomenergie-Organisation" (IAEA)
- Umfrids – sehr fortschrittliche – Vision war es, dass die Völker Europas in Frieden miteinander leben sollten. Konflikte sollen nicht auf dem Schlachtfeld, sondern mit friedlichen Mitteln geregelt werden! Aus diesem Gedanken heraus entstand 1975 die „Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa“ (KSZE) und daraus 1995 die „Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa“ (OSZE)
- Parallel zu diesen weltlichen Organisationen, entwickelten sich auf religiösem Gebiet ähnliche Organisationen: Der Ökumenische Rat der Kirchen (WCC in Genf), das Weltparlament der Religionen und die „Religions for Peace“

Und außerdem gingen aus der Grundidee der VÖLKERVERSTÄNDIGUNG weitere, große Projekte hervor:

- Die Sprache ESPERANTO, die entwickelt wurde, damit sich die Völker der Welt besser verstehen.

- Die Städtepartnerschaften und Schüler-Austausch-Programme. Ich wünsche mir viel mehr solche Projekte mit Russland, und vor allem auch mit der arabischen Welt.
- Internationale Musik-Wettbewerbe (Eurovision) und internationale Sport-Wettbewerbe (Olympia). Es ist besser, die Völker kämpfen sportlich (oder musikalisch) gegeneinander als auf dem Schlachtfeld!

All diese internationalen Projekte und Einrichtungen helfen, Konflikte zwischen Völkern ohne Waffengewalt zu lösen.

Soweit nun der erste Teil meines Vortrags. Nach der Praxis kommt nun die graue Theorie, die Statistik und Vernunft.

TEIL B: Theorie, Statistik und die Vernunft. Auch diese sprechen für gewaltfrei Methoden

Ich möchte Ihnen von Erica Chenoweth erzählen. Sie ist 40 Jahre alt, Professorin für Politik und öffentliche Ordnung an der Harvard Kennedy School und am Radcliffe Institute for Advanced Study.

Eigentlich war sie Terrorismus-Forscherin. Privat hat sie immer wieder mit Freunden diskutiert, die gegen die US-Militäreinsätze waren, und gegen Militäreinsätze insgesamt.

Erica Chenoweth kam auf den Gedanken, dass man diese Sache einmal statistisch untersuchen sollte: Sind militärische oder gewaltfreie Mittel im Durchschnitt erfolgreicher?

Sie nahm sich einen Zeitraum von gut 100 Jahren vor: 1900 bis 2006. Für diesen Zeitraum schrieb sie 323 Konflikte in eine Liste untereinander. Neben jeden Konflikt notierte sie, mit welchen Mitteln der Konflikt ausgetragen wurde, und ob er erfolgreich war.

Das Ergebnis lautet zusammengefasst: Gewaltfreie Methoden waren im Durchschnitt deutlich erfolgreicher und nachhaltiger sind.

Das hat vier Gründe:

- a. Bei militärischen Operationen können fast nur bewaffnete, trainierte, kräftige Menschen mitmachen, die aus dem Verborgenen heraus agieren.

Dagegen können bei gewaltlosen Kämpfen auch Kinder und Senioren mitmachen, auch Frauen und Männer, die sich nicht mit Waffen nicht auskennen.

- b. Es fällt Polizisten und andere Beamte leichter, zur Opposition überzulaufen, wenn die Opposition unbewaffnet agiert.
- c. Nach einem Sieg ist der Übergang zu einer demokratischen Regierungsform einfacher und dauerhafter. Dagegen münden bewaffnete Aufstände öfter in Diktaturen.
- d. Die Weltöffentlichkeit (z.B. die internationale Presse) tut sich leichter, gewaltfreien Bewegungen zu unterstützen.

Das neue Buch von Erica Chenoweth, das noch genaueren Statistiken und Analysen zu diesem Thema enthält, erscheint Ende 2020 oder Anfang 2021.

Nun weiter, von der Statistik zur Kosten-Nutzen-Rechnung

Im letzten Jahr wurden weltweit etwa 1,6 Billionen Euro in das Militär investiert; das ist eine Eins, eine Sechs und dann 11 Nullen. Sind diese hohen Rüstungsausgaben wirklich VERNÜNFTIG? Wäre es nicht vernünftiger, mit diesem Geld die Armut auf der Erde zu beenden, sowie Schulen und Krankenhäuser bauen?

Der Einsatz der Bundeswehr in Afghanistan hat bisher ungefähr 12 Milliarden Euro gekostet. Mit 12 Milliarden hätte man in Afghanistan viel Gutes tun können. Das wäre vernünftiger gewesen!

Zu den Kosten von Militäreinsätzen gehören auch die Wiederaufbaukosten. Was kostet es – in Euro – ein ganzes Land wiederaufzubauen: Brücken und Straßen, Häuser und Fabriken, Schulen und Kirchen, die Strom- und die Wasserversorgung?

Und welche Umweltschäden verursacht das Militär? Luftverschmutzung durch Kampfflieger, die Verschmutzung der Meere durch Kriegsschiffe, die vielen Blindgänger und Chemie in der Erde – und im Meer, die radioaktive Verseuchung ganzer Landschaften.

Noch höher sind die menschlichen Kosten: Welche körperlichen und seelischen Folgen haben militärische Operationen? Wenn man das viele Leiden in Geld umrechnen könnte – zum Beispiel in Schmerzensgeld – was kosten militärische Einsätze?

Wer auf Vernunft setzt, sollte all diese Kosten addieren – und dem Nutzen gegenüberstellen!

Welchen Nutzen hatten die Auslandseinsätze der Bundeswehr in den letzten 20 Jahren?

- In Afghanistan scheitert die Bundeswehr derzeit, und auch die US-Armee! Nach dem 11. Sept 2001 hat man uns erzählt, dass man die Taliban schnell und effektiv besiegen würde. Heute, 19 Jahre später kontrollieren die Taliban 80% des Landes. Sie rücken immer weiter auf Kabul zu.
- Im Kosovo ist 21 Jahre nach den NATO-Luftangriffen heute noch immer kein Frieden zwischen den Volksgruppen! Außerdem war der Angriff völkerrechtlich betrachtet ILLEGAL. Und die angeblich bevorstehende ethnische Säuberung (der so genannte Hufeisenplan) war frei erfunden.
- In Syrien und im Irak ist die Bundeswehr – mit Aufklärungsflugzeugen, Tankflugzeugen und Ausbildungsoffizieren aktiv in einem undurchsichtigen Stellvertreterkrieg.
- In Mali unterstützen wir Frankreich bei der Durchsetzung seiner geostrategischen Interessen. Die ortskundigen, muslimischen Wüstenkrieger können wir militärisch nie besiegen.

Soviel zum Nutzen der Kriege! – Im Vergleich zu den hohen Kosten.

Wer ist nun vernünftiger? Die Militärfreunde oder die Militärgegner? Wer sind die besseren REALISTEN? Wer handelt ERWACHSEN?

Soweit der zweite Teil meines Vortrages: Theorie, Statistik, Kosten-Nutzen-Rechnung, Vernunft und Verantwortung ... das alles spricht gegen militärische Methoden!

TEIL C: Ein paar Argumente von Militär-Befürwortern. Diese Argumente möchte ich gerne widerlegen.

a.) Erstes Argument: „Gegen Hitler konnte nur Militär helfen.“

Stimmt nicht. Auch gegen Hitler gab es gewaltfreien Widerstand, der im begrenzten Maß auch erfolgreich war. Nur leider gab es zu WENIG gewaltfreien Widerstand.

- In Berlin, in der Rosenstraße waren 1943 etwa 2000 Juden eingesperrt. Vor dem Gefängnis protestierten jeden Tag die nichtjüdischen Ehepartner. Fast alle Gefangenen kamen frei!
- Die Dänen retteten die meisten ihrer Juden. Sie brachten die Juden heimlich nachts auf Booten nach Schweden.
- Die norwegischen Lehrer wehrten sich erfolgreich – ohne Waffengewalt – gegen die Gleichschaltung mit dem NS-Apparat.
- Wichtig auch der kommunistische Widerstand. Hier im Südwesten hat Lilo Herrmann gelebt. Sie verriet Informationen über NS-Rüstungsprojekte an eine Kontaktperson in der Schweiz.

Soweit nur vier Beispiele für den gewaltfreien Widerstand gegen Hitler.

Es ist immer schwierig, im Nachhinein zu sagen, was gewesen wäre, wenn ... Aber ich wage einmal zu behaupten, dass wenn MEHR MENSCHEN gewaltfreien Widerstand geleistet hätten, dann hätte man auf diese Weise auch Adolf Hitler und seinen Apparat besiegen können. Auch andere Diktatoren wurden gewaltfrei besiegt.

b.) Zweites Argument: „In Ruanda und Srebrenica“ hat man gesehen, dass nur Militär helfen kann, einen Völkermord zu verhindern.“

So lautet ein Argument, das man oft hört ... so oft, dass kaum noch jemand darüber nachdenkt.

- Im Jahre 1994 töteten Mitglieder des Hutu-Volkes 800.000 bis 1.000.000 Mitglieder des Tutsi-Volkes.

- Im Jahre 1995 ermordeten Serben mehr als 8000 Bosniaken. Die Serben sind Christen, die Bosniaken Muslime.

Übersehen wird, dass das Militär in beiden Situationen eben NICHT geholfen hat. Es hatte die falschen Befehle, war falsch ausgerüstet, falsch ausgebildet – und vor allem nicht schnell genug da! Typisch Militär: Es konnte nicht helfen!

In Ruanda und in Srebrenica hätte man von Anfang an auf gewaltfreie Mittel setzen sollen: Frühe Warnungen ernst nehmen, den Dialog fördern, vertrauensstiftende Maßnahmen ergreifen, internationale Vermittler hinzurufen, Abrüstungsverträge schließen... DAS SIND STARKE, GEWALTFREIE METHODEN.

Nebenbei gesagt haben sich die Muslime in Ruanda vorbildlich verhalten. Sie versteckten in ihren Häusern hunderte bedrohte Tutsi.

c.) **Das dritte Argument heißt „Dilemma“**

Ich höre es immer wieder, vor allem von Militärpfarrern: „Man wird so und so schuldig. Macht man nichts, wird man schuldig. Greift man mit Waffengewalt ein, wird man auch schuldig.“

Gerne beruft man dabei auf Dietrich Bonhoeffer. Er hat das Attentat vom 20. Juli 1944 auf Adolf Hitler gerechtfertigt, und zwar mit der Dilemma-Theorie. Entweder man macht nichts, oder man führt ein Attentat auf Hitler durch.

Es gibt immer auch einen DRITTE Möglichkeit: aktiv-gewaltfreie Aktionen, wie sie auch gegen andere Diktatoren durchgeführt wurden / und werden. Gewaltfreie Aktionen sind das Gegenteil von Passivität.

Außerdem waren alle Anschläge auf Hitler erfolglos.

d.) **Das letzte Argument, auf das ich eingehen möchte, lautet, dass man eh nichts machen kann!**

Das letzte Argument, das ich widerlegen möchte, lautet: „Man kann doch nichts machen. Es bleibt wie es ist, eher wird alles noch schlimmer.“

Ich sage dagegen: Es gibt Fortschritte:

- Die Prügelstrafe in Schulen wurde überwunden
- Die Sklaverei wurde – immerhin in manchen weiten Teilen der Welt - überwunden.
- Flüsse und Seen in Deutschland hat man wieder sauber bekommen

- Chemie- und Biowaffen hat man international geächtet
- Landminen und Streubomben hat man international verboten
- Derzeit steigt Deutschland schrittweise aus der Atomenergie aus.

Genauso könnte Deutschland schrittweise aus der militärischen Sicherheit aussteigen. **Man kann SICHERHEIT NEU DENKEN / man kann Sicherheit BESSER denken.** Sicherheit entsteht nicht durch Kriegswaffen, sondern durch Dialog, Verträge, gemeinsame Projekte und gerechte Außenhandelsbeziehungen. Das Konzept „Sicherheit neu denken“ kam aus der Badischen Landeskirche. Im Moment versucht man, möglichst viele große Organisationen ins Boot zu holen.

Das Ziel ist, die Zahl der Kriege auf dieser Erdkugel schrittweise zu verringern. Das Ziel ist eine Welt ohne Kriege! Das zu erreichen ist möglich!

ERGÄNZUNG

Themenbereich Bibel, Glaube und Kirche.

Das Wort „Pazifist“ kommt aus der Bibel, nämlich aus der lateinischen Übersetzung: Beati Pacifici = Selig sind, die Frieden stiften! Matthäus 5, Vers 9.

Zu seinen Reich-Gottes-Botschaft gehört das Teilen [statt Raffen], das Helfen [statt Herrschen], die Vergebung, das Fest, die Nähe Gottes und die Gewaltlosigkeit.

Jesus Christus hat zeitlebens Waffen und Gewalt abgelehnt. Er kam nicht auf einem königlichen Pferd oder Kriegsgross nach Jerusalem geritten, sondern auf einem armen Esel.

Er hat sich bei seiner Verhaftung nicht gewehrt. Er hat seinem Schüler, der ihn verteidigen wollte, gesagt, dass der sein Schwert wegstecken soll. Denn wer das Schwert nimmt, soll durch das Schwert umkommen.

Die ersten Christen haben dementsprechend keine Kriegswaffen benutzt.

Dieser Pazifismus wurde 10 bis 15 Generationen lang durchgehalten. Alle kirchenleitenden Persönlichkeiten der ersten 3 Jahrhundert lehnten Waffengewalt ab: Entweder man dient Christus, man lebt im Machtbereich seines Lichtes und

seiner Liebe. ODER man dient dem Kaiser und seinem Heer. Dann lebt man im Bereich der Dunkelheit. Es geht um die Unterscheidung der Geister!

Erst seit der Konstantinischen Wende im Jahre 312 oder 313 arbeiten Kirche und Militär, Thron und Altar zusammen. Kreuze wurden auf die Rüstung gemalt. Es gab in großer Zahl christliche Soldaten – und christliche Feldprediger.

Weil in wenigen Tagen Martinstag ist: Auch Sankt Martin hat den Kriegsdienst verweigert. Das wird in Kinderbüchern oft verschwiegen. Kurz vor der Schlacht von Worms im Jahre 356 trat er vor Kaiser Julian und bat um Entlassung aus dem Kriegsdienst. Kaiser Julian warf ihm daraufhin Feigheit vor. Martin verpflichtete sich, am nächsten Tag unbewaffnet in der ersten Schlachtenreihe dem Feind entgegen zu gehen. Der Feind (das waren die Germanen) erschrakten beim Anblick des unbewaffneten Martin. Es kam zum Frieden von Worms. So die Legende. Sicher ist: Martin wollte als Christ nicht länger Soldat sein. Er wollte Menschen nicht mehr töten, sondern Menschen helfen.

Dieser Gedanke – dass Christen sich nicht am Krieg beteiligen – hat sich über die Jahrhunderte – am Rande der Kirche gehalten. Auch dass Theologiestunden i.d.R. nicht zum Wehrdienst eingezogen werden, auch wenn Wehrpflicht besteht, ist eine entfernte Erinnerung dran, dass der Glaube eigentlich nicht mit dem Militär zusammenpasst.

Ansonsten fährt die Kirche auch heute noch zweigleisig: Frieden schaffen ohne Waffen – aber notfalls auch mit Waffen! Die Kirche sagt wenig bis gar nichts gegen die Auslandseinsätze in Afghanistan, Mali, Syrien und so weiter.

Weder die römisch-katholische Kirche noch die evangelischen Landeskirchen empfehlen ihren Mitgliedern, nicht beim Militär und nicht bei Rüstungsfirmen zu arbeiten.

Ich meine: Die Krise der Kirchen ist auch eine Chance, sich wieder mehr auf den Ursprung zu besinnen, auf die Wurzeln und Quellen – das ist Jesus Christus, seine Reich-Gottes-Botschaft, zu der auch die Gewaltfreiheit gehört.

Literatur

- Erica Chenoweth and Maria J. Stephan: „Why Civil Resistance Works: The Strategic Logic of Nonviolent Conflict“ (New York, NY: Columbia University Press, August 2011).

- Wolfgang Heinrich: "...und werden nicht mehr lernen, Krieg zu führen. Möglichkeiten und Herausforderungen gewaltfreier Konfliktbearbeitung", Rede bei den Heidelberger Gesprächen 2019
- N.N. „Gewaltfreiheit wirkt! 55 Erfolge für die Gewaltfreiheit aus den vergangenen hundert Jahren“, herausgegeben von pax christi, dem DMFK und „church and peace“
- Markus Weingart „Was Frieden schafft. Religiöse Friedensarbeit: Akteure, Beispiele, Methoden.“ (Gütersloher Verlagshaus 2014).
- „34 Thesen gegen die Zusammenarbeit der Kirche mit dem Militär“ 4. Auflage 2021, herausgegeben von der DFG-VK und dem Internationale Versöhnungsbund

Kontakt: Rainer Schmid (Theologe, Amos-Preisträger, aktiv in Kampagnen gegen Atomwaffen, Rüstungsexporte und Bundeswehr-Werbung), Ulm / Aalen / Blaubeuren, Telefon 0176 3678 5211, mail: rainer.schmid@elkw.de

Weiterführende Websites

- Internationaler Versöhnungsbund: www.versoehnungsbund.de
- Friedenstheologie: www.oekum-institut-friedenstheologie.de
- Deutsche Friedensgesellschaft-VK: www.dfg-vk.de
- Deutsches Mennonitisches Friedenskomitee: www.dmfk.de
- Rüstungsatlas Ulm: www.ruestungsatlas-ulm.de
- Rüstungsatlas Ostalb: www.ruestung-ostalb.weebly.com
- Büchel Atomwaffen: www.buechel-atombombenfrei.de
- Rüstungsatlas Bodensee: www.waffenvombodensee.de
- Gegen Militärmusikkorps: www.musiker-gegen-militaermusik.de
- Reform der Militärseelsorge: www.militaerseelsorge-abschaffen.de